Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

101 (30.4.1932) Drittes Blatt

Visual Library

Nr. 101
Drittes Blatt

Durlacher Tageblatt

Samstag
30. April 1932

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 1. Mai: 6.15 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8 Uhr Gymnastik, 8.25 Uhr Konzert, 9.40 Uhr Kammermusik, 10.40 Uhr Ev. Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Historisches Marschpotpourri, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Arien und Duette, 13.45 Uhr Chorgesang, 14.30 Uhr Vortrag: Unkrautbekämpfung, 15 Uhr Jugendstunde, 15.30 Uhr a. Trogen (Appenzell) Funkbericht von der Landsgemeinde, 16.30 Uhr Konzert, 17.30 Uhr Bandonionkonzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.25 Uhr Kammermusik, 19.25 Uhr Sport, 19.35 Uhr Gastspiel: „Spielgemeinschaft des Westens", 21 Uhr Konzert, 22.05 Uhr Volksmusik, 22.35 Uhr Nachrichten, Zeit, Sport, 22.25 Uhr Unterhaltungsmusik.

Montag, 2. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.35 Uhr Irmgard Gießler liest Lyrik, 16.30 Uhr Briefmarkenstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: „Das billige Haus", 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Blasmusik, 21.10 Uhr Der Klatsch, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Schachkurs, 23.10 Uhr Nachtmusik.

Radio-Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach- u. Spezialgeschäft**

Dienstag, 3. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Werdegang einer Zeitung, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Leistungen der Wünschelrute, 18.50 Uhr Das Bausparen, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Musikalische Grundbegriffe, 20 Uhr Macbeth, Oper, 22.35 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Mittwoch, 4. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.15 Uhr Pilo-Kinderstunde, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Wie schaffe ich mir mit wenig Aufwand einen schönen Garten 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Die Tendenz zur Masse in unserer Zeit, 18.50 Uhr Vortrag: Buchhaltung und Kleingewerbe, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Frühling an der Bergstraße, 20 Uhr Heitere Musik, 21 Uhr Dichtergalerie, 21.30 Uhr Unheimliche Stunde, 22.15 Uhr Nachrichten, Zeit, 22.30 Uhr Klaviermusik, 23.15 Uhr Nachtmusik.

Donnerstag, 5. Mai: 6.15 Uhr Hamburger Hafenkonzert, 8 Uhr Gymnastik, 8.25 Uhr Chorgesang, 10.45 Uhr Kath. Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12.10 Uhr Hugo Kaun zum Gedächtnis, 13.10 Uhr In der Fremde, 13.40 Uhr E. Heß liest Gedichte, 14 Uhr Schallplatten, 15 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.25 Uhr Trio-Stunde, 19.20 Uhr Sport, 19.45 Uhr Konzert, 21.20 Uhr Oesterreichischer Heimatabend, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.50 Uhr Nachtmusik.

Freitag, 6. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrga: Ein Gang durch das arktische Museum von Tromsö, das nördlichste Museum der Erde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Vom Irrwahn der Astrologie, 18.50 Uhr Aerztevortrag: In der Sprechstunde des Arztes, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Esperanto, 19.20 Uhr Volks- und Studentenlieder, 20 Uhr Konzert, 21 Uhr Zwei Kurzgeschichten, 21.20 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Nachrichten, Sportvorbericht, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Samstag, 7. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr E. Heß liest aus „Uli, der Knecht", 15 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Musizierstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Sport, 18.25 Uhr Vortrag: Ziel und Weg der deutschen Sportfliegerei, 18.50 Uhr Vortrag: Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftslage der Völker: Oesterreich, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Kirschblüte im Remstal, 20.15 Uhr Frühlingsluft, Operette, 22.20 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Jazz auf zwei Flügeln, 23.15 Uhr Nachtmusik.

Jetzt beginnt der Mai, der Wonnemonat! Jetzt wird es warm, jetzt kann sich auch der Mensch wieder im Freien wohlfühlen, jetzt wird er sich schmücken, um nicht hinter der Natur, die jetzt ihr Festtagsgewand anlegt, zurückstehen zu müssen. Da kommt nun das bekannte Schuhhaus Altschüler und bringt Sonnenschuhe. Ist das nicht ein schöner Name? — Nun müssen Sie sich aber erstmal die Schuhe selbst ansehen, die sind schön. — Aber auch die so sehr beliebt gewordenen Opanken, Opanketten und Sandaletten sind in diesem Jahre Trumpf. — Und das was das Angenehme dabei ist, Altschüler bringt diese Modeneuheiten übrigens auch für die Herren und Kinder zu Preisen, die jeder selbst heute in der Krisenzeit anlegen kann. Das Inserat in dieser Ausgabe sagt schon viel, wenn Sie sich aber die Auslagen oder gar unverbindlich die Riesenauswahl im Laden selbst ansehen, dann werden Sie doch staunen.

Kundgebung zur Bierpreisfrage

Die Verschuldung der Gastwirte an die Brau-Industrie. — Die Forderungen nach Einheitsbier.

Zu einer öffentlichen Versammlung hatte am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr der badische Gastwirteverband seine Mitglieder aus dem Lande in die „Eintracht" in Karlsruhe einberufen. Auf der Tagesordnung stand wiederum die Bierpreisfrage, über die der Verbandsvorsitzende Herr Knodel ausführlich referierte.

Der Vortragende schilderte eingehend, wie es zur Anordnung des badischen Preiskommissars kam und aus welchen Gründen dieses Diktat, das die Gastwirte als unmöglich bezeichneten, vom badischen Minister des Innern aufgehoben wurde. Die Brauindustrie habe leider den Kampf um die Bierpreisfrage noch nicht eingestellt, sondern arbeite auf eine weitere Senkung der Preise, die auf Kosten der Gastwirte gehen solle. Die Gastwirte würden eine weitere Preissenkung im Interesse des Bierabsatzes freudig begrüßen, sie sei aber nur dann möglich, wenn auch die Verkaufspreise der Brauereien gesenkt würden.

Die Festsetzung einheitlicher Ausschankpreise scheitere hauptsächlich daran, daß die Lieferpreise der Brauereien nicht einheitlich seien: ferner sei zu berücksichtigen, daß in den einzelnen Gemeinden Badens ganz verschiedene Biersteuersätze bestehen. Wenn die Brauer eine Rückkehr zu den Preisen des Jahres 1927 forderten, so sei daran zu erinnern, daß die Gemeindebiersteuer damals durchschnittlich 2 RM. betrug, heute dagegen sich auf durchschnittlich 6 RM. belaufe. Die badischen Gastwirte verlangten nichts anderes, als daß sie dieselbe Behandlung erführen, die ihren Kollegen im übrigen Reiche zuteil wurde. Sie müßten darauf bestehen, daß keine einheitlichen Ausschankpreise festgesetzt würden, und daß die Anordnung des Innenministers in Geltung bleibe.

Lebhaft wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Brauereien statt der verschiedenartigen Biersorten ein Einheitsbier zu einem angemessenen Preis herstellen sollten. Der Vortragende verwahrte sich auch gegen Angriffe von Gewerkschaftsseite, die Stimmung gegen das Gastwirtsgewerbe zu machen versuchten. Zum Beweise der Notlage im Wirteberuf stellte er fest, daß das deutsche Gastwirtsgewerbe mit einer Viertelmilliarde Reichsmark an die Brauindustrie verschuldet sei.

Nachdem noch ein Vertreter des Pforzheimer Wirtevereins gesprochen hatte und Syndikus Dr. Göller auf einzelne rechtliche Bestimmungen der Preisanordnung hingewiesen hatte, wurde von der Versammlung einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die in dem Vortrag ausgeführten Richtlinien zum Ausdruck kamen.

In der Entschließung wird u. a. mit Entrüstung festgestellt, daß der Versuch gemacht wird, die Wirte als Preistreiber hinzustellen, während der eigene Gestehungspreis für Bier in Baden nicht nur weit über dem Reichsdurchschnitt liegt, sondern durch Zuschläge aller Art bei einem großen Teil der Abnehmer ganz aus dem Rahmen fällt.

Es wird weiter betont, daß die Versammlung sich geschlossen hinter die von großer Sachkenntnis getragene unparteiische Entscheidung des Herrn Ministers des Innern stellt und erwartet, daß die maßgebenden Behörden den Eingriffen der Zentralstelle der Badischen Brauindustrie unter denselben, rein sachlichen Gesichtspunkten gegenüberstehe, welche bei den Schlußverhandlungen über die Bierpreisregelung in erfreulicher Weise dazu beigetragen haben, endlich wieder Ruhe in die Reihen des schwer darniederliegenden Berufszweiges des Gastwirtsgewerbes zu bringen.

Frauenschönheit im Dienste des Gesetzes

Frauenschönheit ist heute mehr denn je eine große Macht. In Amerika bedeutet sie ein Vermögen. Frauenschönheit steht im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten auch im Dienste des Gesetzes. Weibliche Polizisten und Detektive sind in den Vereinigten Staaten beinahe zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Während man aber in Europa bei den Dienerinnen des Gesetzes und der Gerechtigkeit nicht allzu großen Wert auf ihr Aeußeres legt, wird in Amerika auch hier die Schönheit bevorzugt. Eine schöne Frau, so argumentiert man, hat auf jedem Gebiete des Lebens mehr Chancen und mehr Erfolg.

Das Betätigungsfeld der weiblichen Polizei ist in Amerika ziemlich ausgedehnt. Vor allem gehört zu ihm in erster Linie die Industrie der Tanzhallen. Diese Tanzhallen sind ein Treffpunkt der Lebewelt, in der auch die berüchtigte amerikanische Unterwelt reichlich vertreten ist. Das sogenannte Verbrechenverhütungsbüro hat einen gut organisierten weiblichen Dienst in den Tanzhallen Neuyorks. An der Spitze der weiblichen Polizei, die dieser Organisation unterstellt ist, steht Miß Denn. Diese junge Dame ist durch ihre Energie bekannt. Ihre Aufmerksamkeit gilt nicht nur Verbrechern, sondern auch jungen Mädchen, die heimlich vor den Eltern sich hier amüsieren wollen. Miß Denn und ihre Agentinnen halten ein Auge auf das Treiben der Agenten des Mädchenhandels, die hier ihre Beute suchen, offen. Außerdem sorgen Detektivinnen für den Anstand, auf den in Amerika viel Wert gelegt wird. Der berühmte französische Schriftsteller Maurice Dekobra, der in einer Neuyorker Tanzhalle seine Studien machte, war, wie er selbst erzählt, nicht wenig erstaunt, als eines Tages oder, richtiger gesagt, eines Nachts er beim Tanzen von einer bildschönen Frau eines anderen Paares auf die Schulter geklopft wurde. Die unbekannte Schöne flüsterte dem verblüfften Dichter leise ins Ohr: „Mein Herr, ich sehe, Sie sind Ausländer und kennen unsere amerikanischen Sitten nicht. Sie tanzen allzu feurig und neigen sich zu sehr zu ihrer Dame. Nehmen Sie sich in Acht und tanzen Sie dezenter." Der Schriftsteller dachte es handle sich um einen Scherz, erfuhr aber bald, daß die schöne Frau eine Detektivin war und daß ihre wohlgemeinte Mahnung keinesfalls als Witz kommentiert werden sollte.

Eine berühmte Detektivin im Dienste der Polizei der in der ganzen Welt als Verbrecherzentrum abgestempelten Stadt Chikago ist eine selten schöne und anmutige junge Dame, die auf den klingenden Namen Priscilla Highinbotham hört. Sie stammt aus einer der reichsten Chikagoer Familien und hat sich in den Dienst der Polizei gestellt. Vielleicht aus Abenteuerdrang, wer kann es wissen. Tatsache ist aber, daß sie nicht umsonst den Ruf hat, ein weiblicher Sherlock Holmes zu sein. Ihr Hauptgebiet ist die Aufklärung von Juwelen- und Pelzdiebstählen. Eine der erfolgreichsten Affären der Miß Highinbotham war die Entlarvung eines höchst raffiniert ausgeführten Juwelendiebstahles. Der Frau eines millionenreichen Fabrikbesitzers wurde ein kostbares Rubinenkollier gestohlen. Die Rubinen stammten aus der Schatzkammer eines indischen Fürsten und hatten einen ungeheuren Wert. Von den Tätern fehlte, wie es in den Vereinigten Staaten oft der Fall ist, jede Spur. Die Detektivin hielt an dem Standpunkt fest, daß der Diebstahl nicht von mehreren Einbrechern, sondern nur von einem, der sich dauernd in der Umgebung der Millionärsfamilie befand, begangen worden sein könnte. Monatelang beobachtete der weibliche Sherlock Holmes die lebensfrohe Gesellschaft, die im Hause der Bestohlenen verkehrte. Eines Tages rief sie während des Soupers die Polizei an und ließ zwei Beamte ins Haus kommen. Sowohl die Gastgeberin als auch die Gäste waren erschüttert, als die schöne Priscilla einen jungen Mann, der zu der Suite der Hausherrin gehörte, festnehmen ließ. Sie bezeichnete ihn als den Juwelendieb. Der junge Mann machte gute Miene zum bösen Spiel, ließ sich untersuchen und bot der Polizei an, eine Haussuchung bei ihm zu veranstalten. Die Detektivin gab aber der Polizei den Rat, den Verhafteten operieren zu lassen, worauf er sich sofort einverstanden erklärte, auf weniger gefährliche Weise die Rubinen, die er verschluckt hatte, zurückzuerstatten! Alle bewunderten den Scharfsinn der Detektivin. Sie hatte herausgefunden, daß der Dieb die aus dem Kollier herausgebrochenen Juwelen stets bei sich trug, weil er sie so am sichersten verborgen glaubte. Als ihm während des Soupers das Benehmen der Detektivin auffiel, hat er sie verschluckt, was aber niemand außer der Detektivin bemerkte. Dem Scharfsinn der jungen Dame war aber aufgefallen, daß der Verdächtige immerzu Rotwein trank. In einem Rotweinglas hatte er dann die Rubinen wie Pillen, von anderen nicht bemerkt, hinuntergespült.

In Illinois ist eine schöne Frau Mrs. Helene Dolger als aktive Polizistin mit Recht gefürchtet. Mit ihrem Revolver hat sie schon manchen widerspenstigen schweren Jungen während der Verhaftung kleingekriegt. Nicht nur in der Kriminalpolizei, auch in der Verkehrspolizei werden in Amerika gut aussehende Beamtinnen verwendet. In Miami, dem weltberühmten Luxusbadeort an der sonnigen Küste Floridas, versehen bildschöne junge Frauen den Verkehrsdienst. Sie tragen einen Badeanzug, zeigen wohlgeformte Beine und unterscheiden sich nur durch eine amtliche Mütze von den Strandnixen. Die Statistik beweist, daß die Zahl der Autounfälle zurückgegangen ist — die Herrenfahrer passen mehr auf, wenn sie es mit einer schönen Frau statt mit einem rauhen Verkehrspolizisten zu tun haben.

Um Schal und Halstuch

Schal und Halstuch werden in der Frühjahrsmode besonders im Vordergrunde stehen. Das dreieckige Halstuch aus gestrickter Wolle erfreut sich bereits jetzt allgemeiner Beliebtheit. Es ist recht farbenfreudig, und hat das bisher im Vorgrund stehende seidene Cachenez ziemlich verdrängt. Bei den ersten rauhen Frühlingsstürmen dürfte es sich zum Kostüm oder Sommermantel sehr bewähren. Daneben werden Samtkravatten getragen werden, sie sind, in gleicher Farbe des Hutes, besonders flott. Auch der bunte Schal, in Seide oder leichter Wolle gestrickt, wird große Mode. Der Frühling wird völlig auf Farbe eingestellt sein. Bereits wenn die ersten warmen Lüfte wehen, sollen die bunten Schals und Halstücher den Uebergang zu der farbenfreudigen Sommermode anzeigen. Den gedeckteren Tönen der Frühjahrskostüme und -Mäntel werden sie eine belebende Note verleihen.

Eveline.

Hurra! 14 Tage „Fedag"-Ferien!

Wir haben mit der „FEDAG-Feriengemeinschaft deutscher Arbeitnehmer A.-G., München, ein langjähriges Vertragsabkommen geschlossen, demzufolge wir seit 4. April 1932 unseren sämtlichen Tabakerzeugnissen in allen Packungen

Swimmwesten

beifügen. Sammeln Sie die Ferienmarken! Es lohnt sich! Werden Sie Mitglied der FEDAG! Diese garantiert ihren Mitgliedern

Fünftausend kostenlose 14täg. Ferienaufenthalte

bereits im ersten Ferienjahr 1932/33. Für 30 Pfg. erwerben Sie die Mitgliedschaft für 5 Jahre. Fragen Sie Ihren Tabakhändler!

AUSTRIA

Tabakwaren nach den Vorschriften der Österreich. Tabakregie

FUNK - ROSENKAVALIER - MEMPHIS - III. SORTE - REGIE VIRGINIER - REGIE-STUMPEN - REGIE-TABAKE

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 28. und 29. April

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,008	1,012	1,003	1,007
London (1 Pfund)	15,41	15,45	15,36	15,40
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,63	170,97	170,63	170,97
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,95	59,07	58,89	59,01
Paris (100 Frc.)	16,575	16,615	16,575	16,615
Schweiz (100 Frc.)	81,73	81,89	81,67	81,83
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Neuregelung des Inlandsweizen-Vermahlungszwanges und Ermäßigung des Weizenzolls

Berlin, 29. April. Im Reichsanzeiger wird eine Verordnung veröffentlicht, durch die der **Weizenzoll** für die Zeit bis zum 30. Juni 1932 unter bestimmten Voraussetzungen auf 18 (bisher 25) RM. je Doppelzentner ermäßigt wird, und zwar für 15. v. H. der Gesamtvermahlung der in Frage kommenden Mühlen in der Zeit vom 1. April 1930 bis 30. Juni 1930. Ferner wird durch eine Verordnung der **Vermahlungszwang** für die Zeit bis zum 15. August 1932 geregelt werden. Grundsätzlich werden die bisherigen Bestimmungen aufrecht erhalten, wonach in der Regel mindestens 97 v. H. Inlandsweizen vermahlen werden muß und 70 v. H. dann, wenn Austauschweizen vermahlen wird. Neu ist die Bestimmung, daß der verringerte Vermahlungssatz unter gewissen Voraussetzungen auch dann eintritt, wenn Weizen vermahlen wird, der auf Grund der im ersten Absatz erwähnten Verordnung zollbegünstigt eingeführt wird.

Ermäßigte Hypothekenzinsen, aber billiges Baugeld nur durch Bausparkassen

Die Reichsregierung hat mit der Notverordnung v. 8. Dez. 1931 eine Maßnahme getroffen, die von großen Teilen des deutschen Volkes, besonders aber von der Bauwirtschaft, mit Genugtuung begrüßt worden ist: die Senkung der Hypothekenzinsen. Mit Recht erwartete man von diesem Schritt eine energische Belebung des schwer darniederliegenden Baugewerbes und damit eine Erleichterung der Arbeitsnot. — Leider blieben die Erwartungen unerfüllt. Wer in der Hoffnung auf billiges Baugeld sein Bauvorhaben vorbereitete, mußte einen Rückzug antreten. Wohl ermäßigte sich der offizielle Zinsfuß, aber das war alles. Das Wichtigste blieb aus, billiges Baukapital. So schmolz der praktische Nutzen dieser begrüßenswerten Zwangsbestimmung für das Baugewerbe in ein Nichts zusammen — Ist es angesichts dieser umstrittenen öffentlichen Zinssenkungsaktion nicht geradezu ein Gebot der Stunde, diejenigen Institute, die fast allein heute noch billiges, langfristiges, ja unkündbares Baukapital zur Verfügung stellen, die soliden privaten Bausparkassen, mit allen Mitteln zu unterstützen? Wäre es nicht geboten, daß die Regierung den bewährten Bausparkassen die Wege ebnet zur Steigerung ihrer Leistungen! Die deutschen Bausparkassen haben in 6 Jahren der deutschen Bauwirtschaft 400 Millionen M. niederverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt, davon allein im Notjahr 1931 145 Millionen M. Besondere Beachtung verdient bei der gegenwärtigen Kapitalknappheit die neue Zuteilung der bekannten **CCR.-Bausparkasse Leonberg-Württ.,** die am 18. April ds. Js. 59 Sparern rund 700 000 RM. niederverzinsliche, unkündbare Darlehen zur Verfügung stellte und damit in der kurzen Zeit von 30 Monaten eine Gesamtleistung von über 6,7 Millionen RM. erreichte.

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland AG. Karlsruhe. Die Bilanz per 31. Dezember 1931 schließt in Aktiva und Passiva mit einem Betrag von 19 479 508. Der Gewinn beziffert sich auf 4657 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Dem Unternehmen sind insgesamt 154 Kreditgenossenschaften angeschlossen.

*

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Das Ergebnis der verschiedenen Landtagswahlen brachte zunächst verschiedene Rückschläge an der Börse. Zwar entsprach der Wahlausfall im allgemeinen den Erwartungen der Börse, doch war die Tendenz infolge der Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung abgeschwächt. Kleine Verkaufsordres und Abgaben der Spekulation genügten, um das Kursniveau an den Hauptmärkten um etwa 1 Prozent herabzudrücken. Der Verlauf der Woche brachte jedoch eine Erholung. Eine Stütze bot die Befestigung an der Neuyorker Börse. Die Kurse zogen am Aktienmarkt zum Teil wieder leicht an, doch blieb das Geschäft ziemlich gering. Rentenwerte lagen uneinheitlich. Anleihen gingen etwas zurück. Industrieobligationen waren recht fest.

Geldmarkt. Der Geldmarkt war recht leicht, zumal der Bedarf der Wirtschaft ziemlich gering ist. Die Banken verzeichneten infolgedessen überwiegend Kreditorenzuflüsse. Nach der Londoner Diskontermäßigung sind in Deutschland neue Hoffnungen auf eine Diskontsenkung der Reichsbank rege geworden, zumal man annimmt, daß der hohe Devisenabzug der letzten Woche ein einmaliger war und sich in diesem Umfange nicht wiederholt. Der Schritt der Reichsbank dürfte dadurch erleichtert werden, daß in der Frage der Stillhaltezinsen einige weitere Fortschritte erzielt wurden. Nur die französischen und holländischen Banken halten noch an einem 7prozentigen Zins für Barvorschüsse fest.

Produktenmarkt. Die Produktenbörsen waren in dieser Woche fast geschäftslos. Weizen war etwas fester, da das Angebot ziemlich knapp ist. Die Frühjahrsarbeiten der Landwirte vermindern die Verkäufe. Die Mehlpreise zeigten nur unwesentliche Veränderungen. Am Kartoffelmarkt ist das Angebot weiter groß. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 267 (265), Roggen 200 (unv.). Futtergerste 189 (190), Hafer 167 (169) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 36 (34) und Roggenmehl 27.75 (unv.) Mark je pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit je 4.50 Mark pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche (98,5) um 0,2 Prozent auf 98,3 gesunken. Im Warenverkehr herrscht nach wie vor große Unlust, eine Folge der Marktbelastung durch die Vorräte. Die Märzbilanz des Außenhandels zeigt eine starke Einschränkung des Imports von lebenswichtigen Rohstoffen. Die Industrie rechnet also nicht mit einem Aufschwung, ja kaum mit einer Saisonbelebung. — Schlimme Aussichten für die weitere Entwicklung des Arbeitsmarkts. Von den einzelnen Warenmärkten haben die Preise für Kupfer, Blei, Zinn und Zink angezogen. Niedriger lagen die Preise für Wolle, Baumwolle, Rohseide, ferner die Häutepreise. Für Butter werden bei guter Nachfrage nachlassende Preise gemeldet. Die Käsepreise sind unverändert bei guter Marktlage.

Turnen, Spiel und Sport

Turngemeinde I. — Fr. T. Mühlburg I.

Zum letzten Ausscheidungsspiel auf eigenem Platze um die Bez.-Meisterschaft empfängt am kommenden Sonntag den 1. Mai die Turngemeinde den Gruppenmeister der zweiten Karlsruher Gruppe, die Fr. T. Mühlburg. Beide Mannschaften, Durlach sowie Mühlburg, kommen für Meisterschaft wohl nicht mehr in Frage. Sie kämpfen lediglich darum, wer das Tabellenende ziert. Voraussichtlich wird Turngemeinde zum erstenmal wieder komplet antreten. Es ist somit Gewähr gegeben, daß ein spannender Kampf zustande kommt, zumal auch Mühlburg über eine gute Mannschaft verfügt. Um 2 Uhr spielen die Reserven beider Vereine. Der Besuch beider Spiele kann jedem Sportanhänger aufs beste empfohlen werden. (r.)

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg seit 25 Jahren Führer der deutschen Kolonial-Bewegung.

Eine Ehrenplakette für den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, die ihm anläßlich seiner 25jährigen Präsidentschaft der Deutschen Kolonialgesellschaft feierlich überreicht wurde.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weißinger, oberrheinischer Meister.

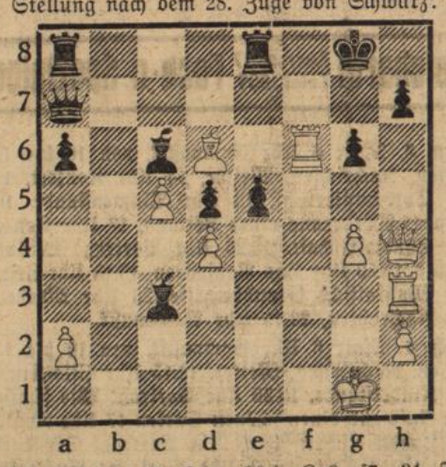
Partie Nr. 9. Skandinavisch.

Gespielt im Emser Aufstiegturnier am 29. März 1932.

Weiß: v. Hennig, Kiel. Schwarz: Hahn, Nürnberg.

1. e2—e4 d7—d5 2. e4×d5 Sg8—f6 3. c2—c4 c7—c6 4. d2—d4 Bei Annahme des Bauernopfers hat Weiß einen rückständigen d-Bauern und überhaupt kein erstrebenswertes Spiel. 4. . . . . c6×d5 5. Sb1—c3 e7—e6 6. c4—c5 Sb8—c6 7. Sg1—f3 Lf8—e7 8. Lf1—b5 Lc8—d7 9. 0—0 0—0 10. Tf1—e1 b7—b6 11. Lb5×c6 Ld7×c6 12. Sf3—e5 Präziser sofort b2—b4 12. . . . . Dd8—c8 13. b2—b4 b6×c5 Sf6—d7 15. Se5×d7 Dc8×d7 16. Le1—f4 f7—f6 Eine folgenschwere Schwächung des Punktes e6. 17. Dd1—g4 Kg8—f7 18. Te1—e3 Le7—d8 19. Ta1—e1 Ld8—a5 20. Lf4—d6 Tf8—e8 21. f2—f4 Die schwarze Stellung wird nach allen Regeln der Kriegskunst belagert. 21. . . . . a7—a6 Ein indifferenter Zug, um den Gegner zu f4—f5 zu verloden. 22. Dg4—h5+ Eine zweifelhafte Sache wäre 22. f5 e×f5 23. Dh5+ Kg8 24. Te7×e7 25. T×e7 D×e7 26. L×e7 L×c3. Schwarz hat dann zwar nur T und L für die Dame, aber trotzdem kein chancenloses Spiel. 22. . . . . Kf7—g8 23. Te3—h3 g7—g6 24. Dh5—h4 Dd7—f7 25. g2—g4! e6—e5 Durch diesen ungeduldigen Ausfall wird die Eroberung der Festung stark beschleunigt. 26. f4×e5 f6×e5 27. Te1—f1 Df7—a7 28. Tf1—f6 La5×c3 Hierauf folgt ein vierzügiges Matt.

Stellung nach dem 28. Zuge von Schwarz:



29. Tf6×g6+ h7×g6 30. Dh4—h8+ Kg8—f7 31. Th3—h7+ Kf7—e6 32. Dh8×e5 matt.

Sie wußte es von der Else her —

und als praktisch veranlagte Frau holte sie sich sogleich im nächsten Haushaltgeschäfte die längst fällige Küchenhilfe: den prächtigen Wandhalter für Persil, Ata und imi. Nur 1,70 RM. hat er gekostet. Und über dem Spülstein angebracht oder im Badezimmer nimmt er sich adrett aus. Die Hauptsache aber; die tüchtigen Henkelhelfer immer griffbereit an einer Stelle, sauber, trocken und vor Umfallen geschützt. Wann werden Sie sich einen zulegen?

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die atlantische Zyklone, deren Annäherung uns in den beiden letzten Tagen starke Erwärmung gebracht, ist ziemlich unverändert westlich von Frankreich liegen geblieben. Kleinere Störungen die an ihrem Ostrand über unser Gebiet hinwegziehen, verursachen veränderliches Wetter, wobei gelegentlich auch Regen fiel. Da noch keine Anzeichen für eine nennenswerte Aenderung der Zyklone vorhanden sind, müssen wir zunächst mit Fortdauer des gegenwärtig bestehenden Wetters rechnen. Ein Hochdruckgebiet, das über den Ostseeländern hinwegzieht, stellt für kurze Zeit Aufheiterung in Aussicht.

Wetteraussichten für Sonntag: Zeitweise aufheiternd, vorwiegend trocken und am Tage noch ziemlich warm, allgemein aber etwas kühler bei östlichen Winden.

Das traditionell billige 2.90 Pfingst-Angebot

Für Damen:

Eleg. schwarze Roßchevr.-Spangenschuhe, bequem, Lauf-Abs. **2.90**

Vornehme Lack- u. braune Roßchevr.-Spangenschuhe m. Blockabsatz, beliebter Straßenschuh . . **3.90**

Braune Rindleder-Sandaletten, weißgedoppelt, die große Mode, leicht, luftig **4.90**

Feinfarb., echt Kalbleder u. Roßchevr.-Spangenschuhe m. fesch. Garnit., echt LXV. u. Trott.-Abs. **5.90**

Vornehme Lack-Spangenschuhe m. hohen u. niederem Absatz, die neuesten Frühjahrsmodelle . **6.90**

Braune, echt Chevr.-Spangenschuhe m. vornehm. Verzier., L. XV. u. Trott.-Abs., fesche Frühj.-Mod. **8.90**

Feinfarbige Opanketten von sonniger Farbigkeit u. hervorragend. Eleganz, d. große Frühjahrsmode **5.90**

Für Herren

Schwarze Chevr.-Herren-Halbschuhe, bequemer Straßenschuh **3.90**

Schwarze Boxcalf- u. braune Rindbox-Herren-Halbschuhe, weiß gedopp., hervorr. Paßf. 5.90 **4.90**

Eleg. schwarze u. braune Rindbox-Herren-Halbschuhe, Rahmenarbeit, Klammernaht, weiß gedoppelt, Altschülers Hausmarke **6.90**

Schwarze u. braune Boxcalf- u. Lack-Herren-Halbschuhe, Rahmenarbeit, eleg. Straßenschuh . **7.90**

Vornehme braune u. schwarze Boxcalf- u. Lack-Herren-Halbschuhe, Rahmenarbeit, neueste Form, **9.90**

Schwarze Rindbox-Herrenstiefel, weiß gedoppelt, gute Paßform, solide Verarbeitung **8.90**

Für Kinder:

Entzückende Erstlingsschuhe, einfarb. u. kombiniert aus schönem, weichem Leder **0.95**

Sehr schöne schwarze Kinderstiefel Gr. 20—22 1.90 18—19 **1.50**

dto. in braun Gr. 20—22 2.25 18—19 **1.90**

dto. mit Lackbesatz Gr. 20—22 2.35 18—19 **1.90**

Reizende Lack-Spangenschuhe u. schwarze Rindbox-Stiefel . . . . . Gr. 23—26 **2.90**

Sehr schöne braune Rindbox- u. Lack-Spangenschuhe, gute Paßform . . . . . Gr. 27—35 **3.90**

Feinfarb. Roßchevr.-Spangenschuhe, vorzügl. Paßform . . . Gr. 33-35 5.35 31-32 4.90 29-30 4.75 26-28 **4.50**

Kräft. braune Rindbox-Halbschuhe, breite Form Gr. 33-35 5.35 31-32 4.90 29-30 4.65 27-28 **4.35**

Eleg. schwarze u. braune Rindbox-Knaben-Halbschuhe, besonders billig . . . . . Gr. 36-39 **4.90**

Eleg. schwarze u. braune Rindbox-Knaben-Halbschuhe, weißgedoppelt, Rahmen-Klammernaht Gr. 36-39 **6.90**

Für Spiel und Sport:

Braune Segeltuch-Turnschuhe mit Chromsohle u. braune Segeltuch-Turnschuhe m. vulkanisierter Gummisohle, Größe 43-46 1.80, 40-42 1.65, 36-39 1.45, 31-35 1.35, 27-30 1.25, 23-26 1.15, 21-22 **0.95**

Braune Rindleder-Sandalen, durchgenäht, Gr. 43-46 4.90, 40-42 4.50, 36-39 3.90, 31-35 3.50, 27-30 2.90, 23-26 **2.45**

Schwarze u. braune Fußballstiefel m. Rindleder-Vorderkappe, sportgerechte Form, Größe 40-46 7.90, 36-39 7.50 31-35 **6.90**

ALTSCHÜLER

KARLSRUHE

Kaiserstraße 118 Schützenstr. 50

Komb.

Speise- u. Herrenzimmer

(8 Teile)

262.—

Ein komb. Wohnzimmer ist eigentlich das was sich jede Bürgersfamilie u. Verlobte anschaffen sollten. Es ist ein Wohnzimmer und gleichzeitig ein Arbeitszimmer für den Herrn. Da für uns ein Wohnzimmer am meisten Reklame macht, weil dieses bei Besuchen immer zuerst gesehen wird, machen wir Ihnen deshalb einen Reklamepreis u. zwar **262.—**. Es besteht aus 1 Büfett m. Vitrinenaufsatz i. schöner dunkler Farbe, die Ecken sind abgerundet im Unterteil befinden sich 2 Silberschublad. Hierzu gehört ein schöner eich. Diplomatenschreibtisch, 1 rund. od. viereckiger eich. Tisch, 1 eich. Schreibsessel und 4 Stühle mit echt. Rindleder. Daß dieser Preis unt. uns Selbstkostenpreis liegt, ist ganz natürlich. Wir wollen ja auch für ein derartiges Zimmer, das beständig für uns Reklame macht, gerne etwas zulegen.

Möbelhaus Marx Kahn

Karlsruhe, Waldstr. 22 (neben Colosseum)

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Und am

Sonntag

mit

Faltboot und Zelt

Besichtigen Sie **unverbindlich** unsere

Ausstellung

und fordern Sie Kataloge an, Sie machen sich und uns eine Freude.

Karlsruhe Kronenstraße 49 **Pahr** Karlsruhe Kronenstraße 49

Sport-Artikel aller Art

Berger-Boote - Alleinvertrieb.

Einer 148.— **Zweier 178.—**

Schlafzeit für 2 Person. sportl. erstkl. **24.50**

Eleganter

Sport- u. Straßen-Anzug

in modernen Farben.

Kompl.: Stoff, Zutaten und Anfertigungspreis zus. nur ℳ **70.-**

Maßschneiderei u. Kleiderpflege

J. Schmidt, Marktplatz.

Klavier- und Harmonium

Reparaturen — Stimmungen

fachmännisch — zuverlässig — billig

R. Sauder, Orgelbauer, Durlach, Ettlingerstraße

Unverbindliche kostenlose Beratung.

Der Mai ist gekommen ...

Wenn man jemand die Frage vorlegt, welcher Monat seiner Ansicht nach der schönste ist, so wird sich die überwiegende Mehrheit aller Befragten nach einigen Einwendungen, daß jeder Monat seine Eigentümlichkeiten und seine Schönheiten habe, für den Mai entscheiden. Dieses Urteil ist auch für Deutschland voll und ganz zu verstehen. Erfahrungsgemäß bringt der Mai die angenehmsten Temperaturen. Es ist schon so warm, daß wir ohne Ueberkleidung ausgehen können, aber mit Ausnahme der sogenannten Maihitze nicht so heiß, daß wir Sonnenschein und Wärme als unangenehm empfinden. Die Welt erscheint im Festkleide des frischen Grüns. Einen wunderschönen Anblick bietet die Baumblüte. Die Luft ist getränkt von dem süßen Duft blühenden Flieders. Auf den Feldern schießt das Getreide hoch. Vergessen sind die Oede des Winters und die rauhen Stürme der Uebergangszeit.

Eingeleitet wird der Mai mit dem Hexensabatt der Walpurgisnacht, „in der die Zauberer Unholden und das Hexengeschmeiß viel Teufelei zu üben pflegen", so weiß wenigstens das Nürnberger Wunderbuch zu melden. In der heidnischen Germanenzeit wurde der Kampf zwischen Winter und Frühling erst mit dem 1. Mai als beendet betrachtet.

Der Maibaum gilt überall in Deutschland als Zeichen der siegreichen Frühlingskraft. Im Mai gibt es eine große Zahl von Lostagen, deren bekannteste und zugleich gefürchtetste die drei Eisheiligen sind. Sie heißen: Mamertus, Pankratius und Servatius. Es sind bekanntlich die Tage, die wegen empfindlicher Kühle oft schweren Schaden anrichten, da bei der zu dieser Zeit schon vorgeschrittenen Baumblüte die Obstbäume durch die Kälte Schaden leiden. Es ist zwar richtig, daß im Mai mit einer gewissen Regelmäßigkeit ein Temperaturrückschlag eintritt, der meist bis zur Mitte des Monats erfolgt. Aber es ist bisher noch nicht gelungen, nachzuweisen, daß in den Tagen der drei Eisheiligen, also vom 11. bis 13. Mai, der Kälterückschlag statistisch am häufigsten eintritt. Die drei Eisheiligen kommen in vielen Sprichworten vor: So heißt es:

„Pankratius und Servatius bringen Kälte und Verdruß.
Ist aber St. Pankratius schön,
wird guten Wein man sehen."

*

„Kein Reif nach Servaz,
Kein Schnee nach Bonifaz."

oder:

„Wer seine Schafe scheret vor Servaz,
dem ist die Wolle lieber als das Schaf."

Andere Sprüche befassen sich mit der künftigen Wettergestaltung und dem Ernteertrag.

„Ein heißer Mai
ist des Todes Arznei."

Dagegen:

„Ein kalter Mai
bringt keine böse Zeit."

*

Der Mai kühl,
der Brachmond nicht naß,
füllt dem Landmann Speicher,
Keller, Kasten und Faß."

Landwirtschaft

Die Förderung des Kartoffelbaues

Je ärmer wir werden und je weniger es möglich sein wird, Nahrungsmittel aus dem Ausland einzuführen, eine um so größere Bedeutung wird der Kartoffelbau bekommen. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß die Kartoffelpreise, sofern die einheimische Erzeugung durch ausreichende Zölle geschützt wird, so ausreichend ist, daß sich ein intensiver Kartoffelbau auf den hierfür geeigneten Böden lohnt. Und dies sind die leichten bis mittleren Böden mit durchlässigem Untergrund.

Die Kartoffel will einen lockeren Boden haben, weshalb bei deren Anbau die Herbstfurche eine große Bedeutung hat. Sie bedeutet schon den halben Ertrag. Ist eine Herbstfurche gegeben, so genügt es in der Regel im Frühjahr, wenn der Acker einigemal abgeeggt und dabei die Kunstdünger eingeeggt werden. Man zieht dann Kämme und legt die Kartoffeln in die Furchen und spaltet die Kämme. Immer müssen die Knollen auch unten lockeren und keinen speckigen Boden haben. Wie oft sieht man, daß im Frühjahr die Kartoffeln mit Bodenschwarten zugedeckt werden, daß sie gewissermaßen hineinzementiert werden. Bis dann solche Kartoffeln aufgehen, kann man die richtig gesteckten bereits hacken. Niemals bearbeite man den Acker in nassem Zustande.

Die Sortenwahl ist einer der wichtigsten Punkte. Man schenke den im Bezirk durchgeführten Versuchen weitgehendste Beachtung. Das Jahr 1931 hat so manches Lehrgeld gekostet. Industrie paßt nur auf ausgesprochene Kartoffelböden, sie ist sehr empfindlich gegen Krankheiten. Mit Rücksicht auf die Güte halte man an dieser Sorte fest, da wo sie hinpaßt. Sonst haben wir in der Edeltraut und der Erdgold recht guten Ersatz und bei den mittelfrühen in Böhms Gelben. Die ganz frühen wie die Holländer oder die Julinieren, verlangen außerordentlich warme Lage und eine zweckmäßige Düngung.

Abgebautes Saatgut ist zu ersetzen, da es im Ertrag außerordentlich nachläßt. Man beziehe den Samen von Gegenden mit sandigem Boden und gleichmäßig feuchtem Klima. Orte mit ungleichmäßig feuchtem Klima oder gar langen Trockenperioden geben keine guten Saatkartoffeln. Hinsichtlich der Sorte richte man sich weitgehend nach den Ansprüchen seiner Verbraucher.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Düngung. Stallmistdüngung hat die Grundlage zu bilden. Sie sollte nicht zu spät gegeben werden. Die höchsten Erträge hat man mit mäßigen Gaben und Beigabe von Kunstdünger erzielt. Oftmals wirft man diesem eine Verschlechterung der Qualität vor, doch zu Unrecht, wenn er sachgemäß angewendet wird, also nicht einseitig. Das Schwarzwerden der Kartoffeln tritt nicht auf, wenn man es nicht am Kali fehlen läßt. Kali ist der Hauptnährstoff. Man gibt neben einer mittleren Stallmistgabe etwa 1 Zentner 40er Kalisalz oder noch besser Kalimagnesia, sofern man für seine Erzeugnisse auch einen guten Preis erzielt. Gibt man hierzu noch etwa 60 bis 80 Pfund schwefelsaures Ammoniak und einen Zentner Superphosphat, also eine mittlere Volldüngung, so werden die Erträge bei günstigen Vorbedingungen befriedigen. Bei Saatkartoffeln sind nach Versuchen von Prof. Dr. Densch-Landsberg besonders die Pphosphorsäuregaben wichtig. Bei stärkeren Mistgaben, 200 bis 300 Zentner je Morgen, wird man in der Hauptsache mit einer Kaligabe von 70 Pfund je Morgen auskommen. Bei den Frühkartofeln gibt man eine Volldüngung wie oben angegeben und sucht weiter durch Ankeimenlassen die Ernte so früh als möglich zu gewinnen. Die Kaliphosphatbeigabe zum Stickstoffdünger begünstigt die Güte und die Ausreifung.

Zeitige Frühkartoffel

Die ersten auf den Markt kommenden Frühkartoffeln stehen immer gut im Preis. Mancher Bauer an oder in der Nähe der Stadt möchte sich durch Anbau von Frühkartoffeln und deren zeitigen Verkauf eine kleine Einnahme zu guten Preisen sichern. Folgend sollen ihm einige Anhaltspunkte, die auch für den Gartenbesitzer gelten, gegeben werden

Eine recht frühe Ernte erreicht man durch Vorkeimen der Pflanzkartoffel. Man erreicht dies Vorkeimen, indem die dazu bestimmten Kartoffeln in einem warmen hellen Raum, mit etwa plus 10 Grad Celsius nur einer Schicht ausgelegt werden. Die Augen kommen dabei nach oben. Der Zeitpunkt ist etwa um den Februar herum. Aehnliche Gestelle wie Obsthorden und dergl. mehr können dabei sehr praktisch sein. Die Kartoffeln treiben dann bis April starke grüne Keime. Im finsteren Keller entstandenen Keime sind zwecklos und brechen ab. Sie nehmen noch den Kartoffeln Kraft weg. Es müssen etwa bis zu 2 Zentimeter lange, starke Lichtkeime sein, die nur bei Tageslicht evtl. an einem Fenster zu erreichen sind. Diese angekeimten Kartoffeln werden zur Pflanzzeit in ihrem Gitter, Holzsieb oder der niedrigen Kiste auf das Stück Land gebracht, in das sie ausgelegt werden. Auf keinen Fall in einen anderen Behälter zum bequemeren Transport umlegen. Die Keime brechen dabei ab und der Erfolg des Vorkeimens ist gleich Null. Vorsichtig werden die Kartoffeln, die Keime nach oben, in die vorher gemachten Löcher gelegt und mit wenig feiner Erde zugedeckt. Kartoffelland muß immer sehr locker sein. Man hat nun bei Nachtfrösten um die Eisheiligen herum (10. bis 13. Mai) aufzupassen. Kommen die Fröste da nicht, kommen sie bestimmt zwischen dem 17. und 20. Mai. Die um diese Zeit längst herausgekommenen, vielfach schon zu ganz guten Stauden gewachsenen Kartoffeln sind nachts gegen Frost zu schützen. Entweder wird ein Stück Land gewählt, das nach Osten und Süden geht, von da kommen die Nachtfröste, gut geschützt ist, oder die Kartoffeln werden abends mit Matten oder leichten Säcken und dergl. zugedeckt. Größere Stücke können durch stark rauchende Feuer rund um das Ackerstück herum geschützt werden. Der Rauch legt sich in solchen Nächten, die ja immer windstill sind, auf das Feld und verhindert dadurch den Zutritt des Frosts. Die Feuer müssen etwa morgens um 2 Uhr, manchmal auch früher, angezündet werden, da von da ab die Frostgefahr am größten ist. Werden solche Maßnahmen versäumt, sind die Kartoffeln erledigt und man erntet oft nicht einmal die Aussaat. Die eine Hälfte des Stück Landes wird man so mit vorgekeimten Kartoffeln, die andere Hälfte mit nicht vorgekeimten Kartoffeln anpflanzen. Man erreicht dadurch eine gewisse Erntefolge. Die Arbeit des Vorkeimens lohnt sich nur bei Frühkartoffeln und solchen, die mindestens zu einer Zeit auf den Markt kommen, in der der Zentner 6 RM. und mehr bringt. Natürlich muß man sich das Saatgut dazu rechtzeitig sichern. Evtl. schon im Herbst. Im Frühjahr ist es mit frühen Pflanzkartoffeln oft sehr knapp, sind teuer und eben auch nicht eher zu bekommen wie die späten Kartoffeln. Einige gute, sehr frühe Kartoffelsorten sind: Weiße: Kaiserkrone, Viktor; rote: Frühe Rosen, Rosafolia, Weltwunder; gelbe: Holl. Erstling, Böhms allerfrüheste Gelbe, Zwickauer frühe Gelbe, Müllers Frühe. Julinieren (Salatmäuschen) sind mittelfrüh, ebenso Jubel (weiß), Odenwälder Blaue und ihr neugezüchteter Ersatz mit enormen Erträgen, Maibutter. Diese sind zum Vorkeimen ungeeignet, weil später reif (September). Dem Schreiber dieses ist es einmal gelungen, auf beschriebene Weise von einem Morgen Frühkartoffeln 600 RM. zu lösen. Das wird natürlich nicht jedes Jahr zu erreichen sein, aber doch annähernd so viel. Voraussetzung ist ein guter Markt, die richtige Sorte, die Bestellung, Düngung, Bearbeitung des Ackers und Behandlung des Saatguts mit äußerster Sorgfalt und Sachkenntnis.

Giengen a. B. Walther Haigis.

Heranzucht der Kohlsetzlinge

Die Erfahrung lehrt, daß der Erfolg im Anbau von Kohl zum großen Teil von der guten Beschaffenheit des Pflanzgutes abhängt. Nur aus gesundem, kräftig-üppigem, schnell herangewachsenem Pflanzgut entsteht die volle Ernte. Manche Gartenbesitzer glauben, ein solches Pflanzgut durch Düngung und reichliche Bewässerung erzielen zu müssen. Nichts ist falscher als das, weil auf diese Weise Setzlinge gewonnen werden, die künstlich herangemästet sind. Infolgedessen sind sie empfindlich im Verpflanzen und im Anschluß daran anfällig gegen Krankheiten und Schädlinge. Ein guter Setzling soll eine Stengelstärke von der Dicke einer starken Stricknadel bis zu jener eines dünnen Taschenbleistifts besitzen, trotzdem aber noch weich sein. Sind die Stengel hart verholzt, sind die Sämlinge bereits verdorben.

Um brauchbares Pflanzgut zu erzeugen, bedarf es nur sehr weiter Saat, und da ist denn die dünne Saat in Furchen von etwa 12 Zentimeter viel vorteilhafter als die übliche Breitsaat. Licht ist das Geheimnis der Erziehung solchen hochwertigen Pflanzgutes. Das Saatbeet soll nicht gedüngt, aber recht tief gegraben werden. Kann das vor Winter geschehen, ist es um so besser. Frühsorten können nicht früh genug gesät werden. Es gibt keine bessere Vorbeuge gegen den gefürchteten Erdfloh, als frühe Saat, wodurch die Jugendentwicklung der Sämlinge noch in die feuchtkühle Zeit fällt, die den Erdflöhen nicht behagt. Freilich, bei Spätsorten muß man vorsichtig sein. Vorzeitige Aussaat, die nach obigem vielleicht vorgenommen werden könnte, bedingt vorzeitige Pflanzung und diese wiederum sehr frühe Ernte bezw. Ueberreife. Letztere aber ergeben ein in der Winteraufbewahrung empfindliches Gut. — Ratsam ist auch, nicht das ganze Saatgut auf einmal und an derselben Stelle zur Aussaat zu bringen. Kohlsaat ist wegen der vielen Feinde und Zufälligkeiten, denen sie ausgesetzt ist, unzuverlässig, und man muß immer mit einem Mißerfolg rechnen, zudem ist auch der beste Kohlsamen im Ankauf so billig, daß der Mißerfolg einer einzigen Aussaat viel mehr Nachteile hat als durch Doppelsaat an Geld verausgabt wird. Läßt es sich ermöglichen, das Erdreich des Saatbeetes mit Torfmull oder Komposterde zu verbessern, gibt es nichts besseres als das. Nicht nur gehen die Samen schneller, in größerer Anzahl und gleichmäßiger auf, als in unverbessertem Boden, sondern sie halten auch beim Auspflanzen besseren, größeren Wurzelballen und überstehen mit diesem fast ohne Zeitverlust das Verpflanzen.

Zur Kultur des Knollensellerie

Der Gartenfreund zieht in der Regel keine Knollenselleriesetzlinge heran, sondern er kauft das benötigte Pflanzenmaterial beim Gärtner. Weder zu dünn dürfen die Setzlinge sein noch zu groß bezw. „überständig". Langgeschossenes, dünnes Material wächst auf zu dichtem Stande im Anzuchtbeet, es ist fast wertlos; „überständige" Pflanzen entwickeln sich bei zu langem Stande im Anzuchtbeet; auch diese taugen nicht viel. Der kaufende Gartenfreund nehme möglichst nur stärkere, kurzgedrungene Pflanzen und gebe gern einen höheren Preis dafür.

Wichtig ist sodann die Düngung des Selleriefeldes. Die erste Silbe des Wortes Sellerie (sel) bedeutet so viel wie Salz; der Sellerie ist also eine salzliebende Pflanze. Obwohl er zu den Wurzelgewächsen gehört, die im allgemeinen nicht auf frischgedüngtem Boden angebaut werden dürfen, liebt er doch eine frische Düngung, wird also in der Regel nach der Stallmistdüngung angebaut. Wenn er hierbei den „kalten Schweinemist" vorzieht, so beruht dies auf dem starken Salzgehalt des Schweinedunges gegenüber anderen Stalldüngern. Natürlich wird dieser Dünger vorteilhaft schon im vorausgegangenen Herbst verabreicht. Als salzliebende Pflanze erweist sich auch eine Düngung der Sellerie mit künstlichen Nährsalzen als sehr wirksam. Man gibt darum 8 bis 14 Tage vor der Pflanzung auf 1 Ar etwa 3 bis 4 Kilogramm 40prozentiges Kalidüngesalz oder 5 bis 6 Kilogramm schwefelsaure Kalimagnesia, 4 bis 5 Kilogramm Superphosphat und 3 bis 4 Kilogramm schwefelsaures Ammoniak, vermischt diese Dünger miteinander und bringt sie flach unter. Diese Kunstdüngung hat auf die Knollenbildung und den Wohlgeschmack des Fleisches einen sehr günstigen Einfluß.

Je schwerer die Zeiten,
desto mehr
braucht Deine Familie
den Schutz
Deiner Lebensversicherung!

Wenn es DIR schon schwer fällt, bei den jetzigen Zeiten Deine Familie zu ernähren — was sollte dann Deine Familie ohne Dich tun?

Halte
Deine Lebensversicherung
in Kraft!

Bücherschau

Einen interessanten Photo-Wettbewerb für Photographen, Garten- und Blumenliebhaber veranstaltet die führende österreichische Kunst- und Familienmonatsschrift „Der getreue Eckart" für ihre Bezieher. Wie aus dem April-Heft ersichtlich ist, sind dafür Preise im Gesamtwert von 1000 Schilling ausgesetzt. War bei dem letzten Preisausschreiben die Aufgabe gestellt, mit modernen Möbeln ein Wohn- und Speisezimmer einer Zweizimmer-Wohnung praktisch und geschmackvoll einzurichten, so handelt es sich jetzt um die künstlerische Gartenpflege. Seit seinem Bestehen hat der „Getreue Eckart" der Wohnungskultur großes Interesse entgegengebracht und besonders den Wert und die Notwendigkeit des Eigenheimes betont. Auch in der Beilage „Das neue Heim" zum Aprilheft befinden sich wiederum einige praktische Aufsätze. Für die Jugend bietet der „Getreue Eckart" jedesmal eine 16 Seiten starke, köstlich unterhaltende Kinderzeitschrift „Jung-Eckart". Auf den übrigen 80 Textseiten drängt sich eine Fülle interessanter Beiträge. Zuerst fesseln uns prächtige Farbbilder aus China, Japan und Indien — Länder, die heute imBrennpunkt des allgemeinen Interesses stehen. Der Maler Emil Rizek berichtet von dieser seiner Malerfahrt durch Südostasien. Die wiedergegebenen Gemälde kennzeichnen ihn als einen hervorragenden Künstler, der mit Vorliebe die buntesten Motive wählt und die Vielfalt der Farben zu einer ästhetischen Gesamtwirkung bringt. „Zwanzig Jahre österreichischer Buchkunst 1910—1930" behandelt Dr. Anton Reichel in Wort und Bild. Emil Lucka schreibt über „Deutsche Gotik", veranschaulicht durch Holzschnittbilder Erwin Langs vom Wiener Stephansdom und Kölner Dom, sowie vom Straßburger, Freiburger und Ulmer Münster. Die „malende Dichterin" Marie Grengg ist wieder mit einigen Zeichnungen aus Maria Saal in Kärnten vertreten. Skizzen über den „Krieg im Bergland" von Gustav Renker (mit Zeichnungen von Ludwig Heßhaimer), Hans von Bülows Apostelturm und Schicksalstragik (Dr. Konrad Huschke), „Dietrich von Bern" (Dr. Walter Schneefuß), „Deutsche Kulturpioniere im Ausland" (Dr. Albrecht Wirth), „Chinas erstarrte Ethik" (Gräfin Hanna O'Donell), „Sonderbare Steuern" (Walter Jentsch), „Ueber die Sprache der Tiere" (Prof. Dr. Bastian Schmid) — alle diese Darbietungen sind es wert, gelesen zu zu werden. Im Unterhaltungsteil begegnen wir u. a. Arbeiten von Josef Friedrich Perkonig, Ernst Mayerhofer („Der Hahn Timofej", ein lustiges Erlebnis in der sibirischen Gefangenschaft) und Ernst Scheibelreiter („Susi und der Lump"), einem neuen österreichischen Dichter, der außerordentliches Talent offenbart. — Aus dieser Uebersicht können unsere Leser erkennen, was der „Getreue Eckart" in einem einzigen Heft für einen Spottpreis bietet und wie anregend es est, eine solche Zeitschrift regelmäßig zu beziehen. Wer noch nicht Gelegenheit hatte, eine Ausgabe des „Getreuen Eckart" in Ruhe zu studieren, kaufe sich das neue Heft beim nächsten Buchhändler für RM. 1.20 oder verlange kostenfrei ein früheres Heft vom Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 43. Der Bezug wird am besten mit dieser April-Ausgabe begonnen, denn sie eröffnet den 2. Band vom laufenden Jahrgang.

Was die Hausfrau wissen muß...

Das gesunde Bett

Die Anschauungen über die Hygiene des Schlafraumes haben sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Die moderne Wohngestaltung ist schon seit langer Zeit zu der Erkenntnis gelongt, daß das Schlafzimmer der wichtigste Raum einer Wohnung ist und daß das gesündeste und größte Zimmer jeder Wohnung deshalb als Schlafraum eingerichtet werden soll. Diese Forderung beruht auf der Tatsache, daß der Mensch den dritten Teil seines Lebens im Bett verbringt und daß nur derjenige ein gesunder und lebenstüchtiger Mensch sein kann, der sein Tagewerk erfrischt und gekräftigt durch gesunden und ausreichenden Schlaf beginnt.

So ist man heute allenthalben dazu übergegangen, auch in Kleinwohnungen jeweils das schönste Zimmer als Schlafzimmer einzurichten. Die Hauptsache bleibt immer, daß dieser Raum möglichst luftig und sonnig ist. Aus dem modernen Schlafzimmer sind alle schweren Vorhänge, Teppiche usw. verschwunden. Das verdunkelte, luftabgeschlossene Zimmer früherer Zeiten hat dem hellen, luftigen, freundlichen Schlafraum Platz gemacht. Die Möbel werden zweckmäßig so gewählt, daß sie alle auf hohen Füßen stehen und sich der Raum dadurch leicht reinigen läßt. Anstelle von Teppichen wählen wir einen Linoleum-Bodenbelag, der hygienisch einwandfrei ist.

Die größte Wandlung im Schlafzimmer aber hat das Bett durchgemacht. Das schwere massive Holzbett mit geschnitzten Aufsätzen und gedrehten Säulen ist dem glatten, schlichten Bett gewichen, dessen ruhige Linien und Flächen dem Staub nicht zugänglich sind. Vielfach ist man sogar zur Metallbettstelle übergegangen, obgleich diese immer etwas kalt und ungemütlich wirkt. Neben diesen Bettformen triumphiert heute die moderne Couch mit Bettkasten oder das Patent-Schlafsofa. Beide sind — dies muß betont werden — lediglich aus der großen Raumnot unserer Tage entstanden und nur durch sie berechtigt. Sie stellen niemals den idealen Typ des Bettes dar. Denn abgesehen davon, daß ihre Umwandlung am Abend immer mit etwas Mühe verbunden ist und daß dieses Möbel eben durch das Schlafen ganz bedeutend einstaubt, so ist das Einzwängen der Betten in einen engen Bettkasten niemals zu empfehlen. Einerseits werden dadurch die Bezüge besonders strapaziert, andererseits werden die Füllungen klumpig.

Aber sprechen wir vom regulären Bett. Es war früher gekennzeichnet durch die unhandliche schwere Spiralfedermatratze durch dicke Feder-Unterbetten, ebensolche Deckbetten und mindestens zwei schwere Feder-Kopfkissen. Heute haben wir die leichte dreiteilige Auflegematratze mit Innenfederung. Wer es verschwingen kann, leistet sich eine Roßhaarmatratze, sonst erhält die dreiteilige Spiral-Matratze eine Auflage aus porösem wollgefülltem Trikotgewebe, ein Reform-Unterbett. Ferner haben wir die leichte, poröse, schafwollgefüllte Leibdecke, auch wollene Schlafdecken, die bezogen werden, genügen für die wärmere Jahreszeit. An kalten Tagen kommt vielleicht noch ein leichtes Plumeau darauf für diejenigen, die besonders empfindlich sind.

Jeder gesunde, besonders jeder jüngere Mensch sollte sich daran gewöhnen, möglichst flach ausgestreckt zu schlafen. Auch der Kopf soll durch die niedrige Lagerung während der Nacht gut durchblutet werden. Nur ältere Menschen brauchen deshalb im Bett das sogenannte Keilkissen und darauf die traditionellen ein- bis zwei Kopfkissen. Für den Gesunden genügt vollkommen ein kleines, roßhaargefülltes Kopfkissen.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 30. April.

Bad. Landestheater: „Boccaccio", 20—23 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Stürme der Leidenschaft", 7 u. 8¾.
Union-Theater: „Mann über Bord", 7 und 8¾ Uhr.
Blumen-Kaffee: Großes Frühlingsfest mit Tanz, ½9 Uhr.
Parkschlößle: Tanz.

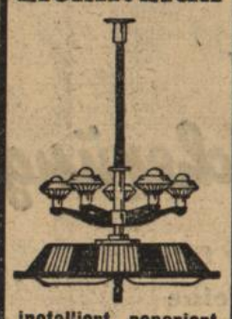
Sonntag, den 1. Mai.

Bad. Landestheater: „Morgenfeier Wilhelm Busch", 11¼ bis 12½ Uhr; nachmittags: „Tosca", 15¼—17½ Uhr; abends: „Der fliegende Holländer", 20 bis 22½ Uhr.
Städt. Konzerthaus: „Zur goldenen Liebe", 19½—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Stürme der Leidenschaft", 5, 7 und 8¾ Uhr.
Union-Theater: „Mann über Bord", 5, 7 und 8¾ Uhr.
Parkschlößle: Tanz.
Blumen-Kaffee: 5 Uhr: Tanz-Tee; ½9 Uhr: Großer Wiener Abend.
Gasthaus zur Blume: Großes Mai- u. Frühlingsfest mit Ball.
Germaniaplatz: Jubiläumsspiel gegen F. Sp.V. 07 Kreuznach, 3 Uhr.
Stadtkirche: Religiöse Morgenfeier zum 1. Mai, 8 Uhr.
Turngemeindeplatz: Maifestversammlung, ½10 Uhr.
Volkshaus Durlach-Aue: Maifeier, 4 Uhr.
Turngemeindeplatz: Fr. T. Mühlburg I. — Turngemeinde I., 3 Uhr.
Schloßplatz: Maikundgebung der K.P.D., 12 Uhr.

Badisches Landestheater
Samstag, 30. April 32
*E 24 Th.-Gem.
1351—1400
Neu einstudiert
Boccaccio
Komische Oper von Suppé
Dirigent: Krips
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Blank, Fischbach, Jank, Seiberlich, Winter, Burk, Blum, Fritz, Hahn. Hellmuth, Hofer, F. Kilian, Kratzer, Lendtke, E. Lindemann, Meixner, Motschmann, E. Rivinius, J. Grötzinger, Hospach, Kiefer, Löser, Nentwig, Oerner, H. Lindemann, Meyer.
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

Sonntag, 1. Mai 32
Morgenfeier Wilhelm Busch
Mitwirkende:
Intendant Dr. C. Hagemann, Keilberth, Höcker, Genter, Seiling, Prüter, v. d. Trenck, H. Müller, P. Müller, J. Sonntag, Blank, Haberkorn.
1. Ouvertüre zu „Abu Hassan". 2. Ansprache von Dr. Carl Hagemann 3 Vorreden aus Busch-Werken. 4. Herr und Frau Knopp, mit Lichtbildern. 5. Gedichte von Wilhelm Busch. 6. „Max und Moritz" 1. Streich.
Anfang 11.15 Uhr
Ende 12.30 Uhr
Preise 0.50—1.00 ℳ
Nachmittags
12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige.
Tosca
Von Puccini.
Dirigent: Schwarz
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Haberkorn, Reich-Dörich, J. Grötzinger, Hospach, Kiefer, Löser, Nentwig, Oerner.
Anfang 15.15 Uhr
Ende 17.30 Uhr.
Preise 0.50—3.50 ℳ
Abends
*B 25 Th.-Gem. 1. S. Gr.
Der fliegende Holländer
Von Richard Wagner
Dirigent: Schwarz
Spielleitung: Pruscha
Mitwirkende:
Haberkorn, Anny König a. G., Kiefer, Schoevflin Schuster, Strack.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise E (1.00—6.30 ℳ)

Im Städtischen Konzerthaus.
Zur goldenen Liebe
Operette von Benatzki
Dirigent: Stern
Regie: Herz
Mitwirkende:
Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Fritz, Höcker O., Brand, Kloeble, Kienscherf, Luther, Löser, P. Müller, Mehner, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Müller, Seibert.
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.15 Uhr.
1. Parkett 2.60 ℳ.

Elektr. Licht

installiert, repariert
Elektro-Installationsgesch.
Edmund Müller
Schloßstr. / Tel. 214

I. Spezial-Wäschegesch.
R. Uhlenburg
Hauptstr. 83
Steppdecken
in allen Preislagen
Wolldecken

Fußpflege-Institut
Leopold Hilz
Durlach
Herrenstraße 7.

Ihre Pfingstschuhe
kaufen Sie
in nur erstklassiger Ware
bekannt idealen Paßformen und in riesiger Auswahl preiswert im
Reformhaus Neubert Karlsruhe, Karlstraße 29a
Die richtige Einkaufsquelle für empfindliche Füße.

Feder-Betten
in allen Preislagen
große Auswahl
billigste Preise
im Spezialgeschäft
M. Kachur
K'ruhe, Kaiserstr. 19

Billige Markenräder
Herrenrad ℳ 57.50
Damenrad ℳ 64.—
Reparaturen
Ersatzteile
Gummi-Bereifungen
äußerst preiswert
Gustav Knappschneider
Nähmaschinen und Fahrradhandlung
Blumenstr. 7 Tel. 574.

An-stricken
Aufmaschen und Anfußen sämtl. Strümpfe erhalten Sie schnellstens bei
Paul Burchard
Durlach
Hauptstraße 56a

Gardinen
wascht u. spannt
billigst
Wäscherei Schenkel
Schillerstr. 4.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Durlach.
Wir haben für sofort eine schöne
3 3 Zimmerwohnung
mit eingerichtetem Bad, Mansarde und Gartenanteil zu vermieten.
Näheres im Büro
Karlsruher Allee 19.

Gelegenheitskauf
Spiegelschrank
wie neu, 1.80 m br. in birken imi. mit 3 Schubladen (prima Arbeit) u. eine dazu passende
Waschkommode
mit Spiegelaufsatz zus. für nur 130 ℳ, eventl. auch einzel abzugeben
W. Ammann
Möbelgeschäft
Hauptstraße 42.

Altgold
und Gebisse kauft zu höchsten Preisen
J. Gelmann, Karlsruhe
Zähringerstraße 36.
Auf Wunsch komme ins Haus.

Zu verkaufen:
Ausziehtisch 90 × 130 40 ℳ, Plüschdecke dazu passend 160×190 18 ℳ, Wiener Schaukelstuhl pol. 20 ℳ, rundes Tischchen, nußbaum pol. 8 ℳ tadellos erhalten, feste Preise.
Zu erfragen im Verl.

Buchenholz
u. andere Sorten hat ster- u. zentnerweise, sowie Heu zu verkaufen
Kölmel, Wolfartsweier
Rüppurrerstraße 141.

Nähmaschine
neu, versenkbar, umständehalber billig zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 325 an den Verlag.

1 großer schöner Kleiderschrank mit Wäschefach und 1 schwarzer Damenfrühjahrsmantel Größe 46—48 zu verkaufen
Hauptstr. 81, III, rechts.

Schreinermeister tauscht Möbel jeder Art gegen Herrenmaßanzug und Aussteuerartikel.
Zu erfragen im Verl.

Jüngeres fleißiges
Mädchen
tagsüber gesucht.
Werderstraße 13, II.

Gardinen
können gespannt werden
Waschanstalt Merkle
Bismarckstraße 54.

Kanarienvogel
entflogen. Abzugeben
Südendstraße 3, III.

Wohnung zu vermieten
4 Zimmer
mit allem Zubehör auf sofort oder 1. Juni.
Zu erfragen im Verl.

Schöne sonnige
4 3 Zimmerwohnung
im 2. Stock, in ruhiger staubfreier Lage, mit eingerichtetem Bad, Speisekammer, Veranda in tadellosem Zustand an kinderlose ruhige Familie auf 1. Juli 32 zu vermieten
Schlößleweg 6.

4 3 Zimmerwohnung
Bad, in schöner sonnig. Lage, part., auf 1. Juni zu vermieten
Zu erfragen im Verl.

3 3 Zimmerwohnung
1. Stock, Lammstr. 23 ab 1. Mai z. vermieten.
Zu erfragen im Laden.

Schöne kleine
3 3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht zu vermieten
Amalienstraße 33.

Weil er mich sparsam kochen lehrt
Kauf ich bei Stoll
den Spar-Gasherd
Installationsgeschäft
Leopoldstr. 4 Tel. 232
(Schloßplatz).

Große
3 3 Zimmerwohnung
neuzeitlich erbaut, in der Nähe vom Bahnhof auf sofort oder 1. Juni zu vermieten
Zu erfragen im Verl.

1 Laden
Adlerstraße, 2 Schaufenster sofort zu vermieten
Löwenapotheke.

Möbl. Zimmer
per sofort oder später an der Hauptstraße zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Umzüge
und sonst. Fahrten mit Lieferwagen besorgt
J. Stoll
Durlach-Aue.
Waldhornstraße 28.

Kleine Familie sucht eine
2—3 Zimmerwohnung
auf 1. Juni.
Angebote m. Preisangabe unt. Nr. 294 an den Verlag.

Größ. Zimmer
am Schloßplatz zu mieten gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Kinderwagen
wie neu, billig zu verkaufen
Elektro-Müller
Schloßstraße

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Heute Eröffnung!
Ohne Pfand — Ausweis mitbringen.
Zeitschriften — Zeitungen
Moderne Leihbücherei
Hauptstraße 57

4 rädriges
Kastenwägelchen
sehr gut erhalten, geeignet für Einspänner, bis 20 Ztr Tragkraft, ein bereits neuer Gartenschlauch 20 m lang zu verkaufen.
Adresse im Verlag.

Gemeinde- und Kreissteuervorauszahlung 1932

Nach § 12 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes sind bis zur endgültigen Festsetzung der Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1932 (1. 4. 1932/31. 3. 1933) Vorauszahlungen in Höhe der letztjährigen Gemeinde- u. Kreissteuer zu leisten.

Bis zur Zustellung eines neuen Forderungszettels sind die bisherigen Monatsraten jeweils auf den 5. eines Monats, erstmals auf 5. Mai 1932, weiter zu entrichten.

Durlach, den 30. April 1932.
Stadtkasse.

Städtische Volksbücherei.
Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.
Der Bibliothekar.

Ausbessern, Aendern u. Aufbügeln
von
Kleidungsstücken
lasse man stets nur durch den Fachmann ausführen
Amerikanische Kleiderpflege
J. Schmidt, Marktplatz

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse